



checkkit!



**DRUG
CHECKING
JAHRES-
BERICHT
2019**

checkit!Drug Checking
Jahresbericht 2019

checkit! ist eine Einrichtung der Suchthilfe Wien gGmbH und betreibt in Kooperation mit dem Klinischen Institut für Labormedizin der Medizinischen Universität Wien ein Projekt zur Erforschung aktueller Konsumtrends und Veränderungen am Markt. Im Rahmen dieser Kooperation bietet checkit! Konsumierenden von sogenannten Freizeitdrogen die Möglichkeit an, psychoaktive Substanzen analysieren zu lassen (Drug Checking). Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über Analyseergebnisse unterschiedlicher psychoaktiver Substanzen, die im Jahr 2019 bei checkit!-Eventeinsätzen zur Analyse abgegeben wurden.

checkit! bietet zusätzlich zum Drug Checking Information und Beratung sowie die Möglichkeit zur Konsumreflexion (persönlich, telefonisch, online) an.

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zu den
checkit! Angeboten findet
man unter dem Link:
www.checkit.wien

Drug Checking

Analysemethoden

Das checkit! Labor kombiniert derzeit vier verschiedene chromatographische, spektroskopische und massenspektrometrische analytische Methoden (UHPLC-MS/MS, UHPLC-DAD, MALDI-HR-MS/MS und ATR-FTIR), um die Zusammensetzung der abgegebenen Proben möglichst vollständig aufzuschlüsseln. Die Kombination dieser komplementären Verfahren erlaubt es uns auch in komplexen Mischungen weitgehend alle Inhaltsstoffe zu identifizieren und gleichzeitig eine Aussage über die Dosis der identifizierten Substanzen zu treffen.

Probenabgabe

checkit! ist mit dem mobilen Drug Checking an ca. zwölf Terminen im Jahr auf Musikveranstaltungen (Clubs, Festivals etc.) vertreten. Konsumierende von sogenannten Freizeitdrogen können direkt vor Ort Proben ihrer psychoaktiven Substanzen zur Analyse abgeben. Für die Analyse sind ein paar Milligramm eines Pulvers bzw. wenige Milligramm Abrieb von z.B. Ecstasy-Tabletten ausreichend. Die Probenabgabe ist anonym und die Analyse kostenlos. Jeder Substanzprobe wird eine Nummer zugeordnet, mit der nach 30 bis 45 Minuten das eigene Analyseergebnis direkt vor Ort veröffentlicht wird.

Seit Ende 2019 ist es zusätzlich möglich Substanzproben abseits von Veranstaltungen in der checkit! Homepage bzw. über kooperierende Wiener Apotheken zur Analyse abzugeben.

INFORMATION ZU DRUG CHECKING ANGEBOTEN

checkit! Homepage:
www.checkit.wien/in-der-homebase/

Kooperierende Apotheken:
www.checkit.wien/drug-checking-in-kooperierenden-apotheken/

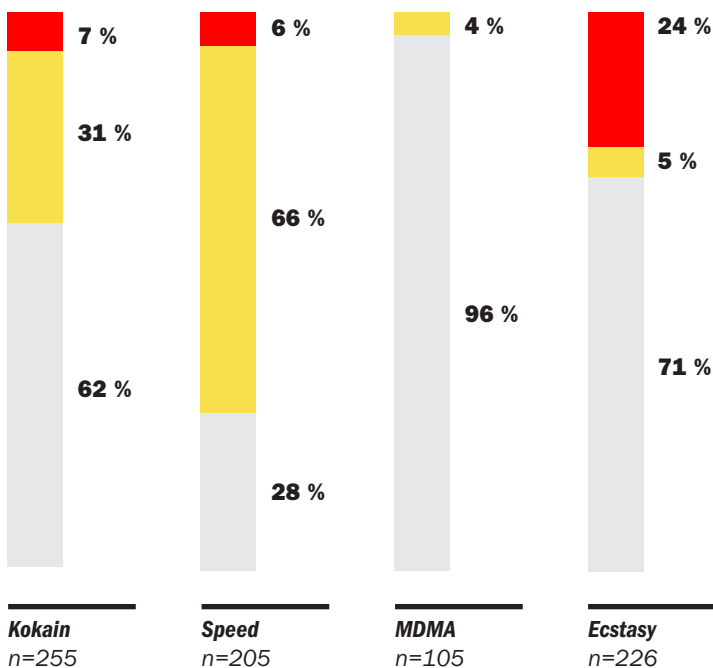
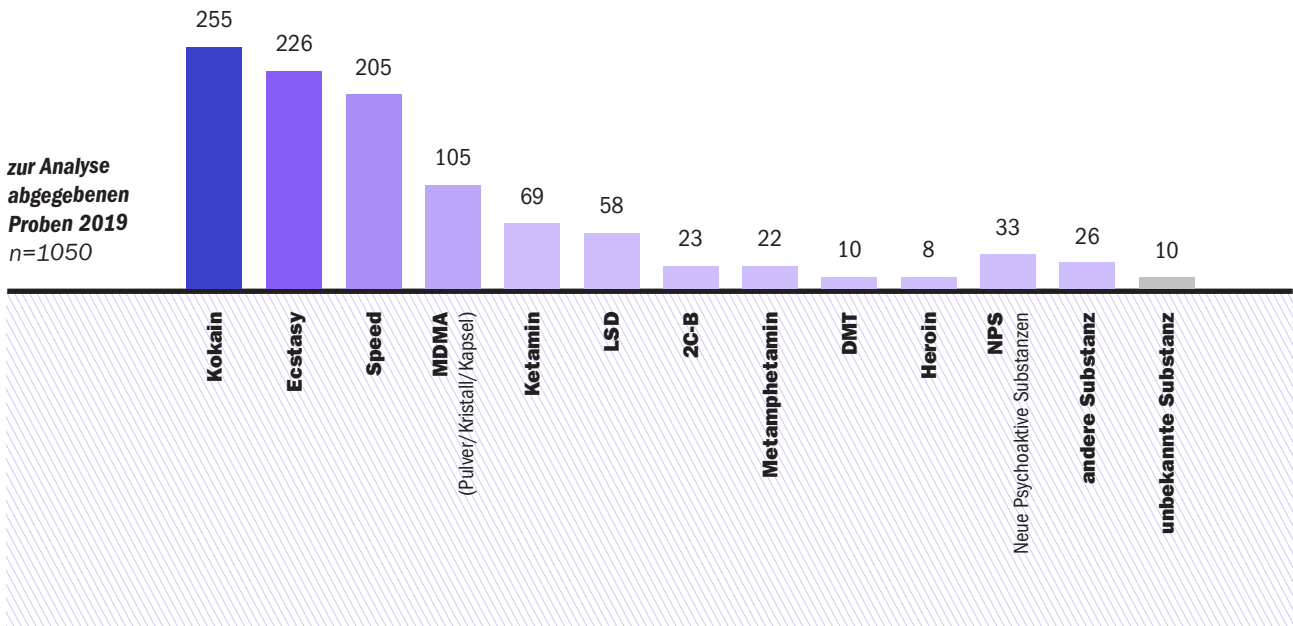
4

Drug Checking

Ergebnisse 2019

Ergebnisse 2019

Im Jahr 2019 wurden 1.050 psychoaktive Substanzen abgegeben und vom checkit! Labor analysiert. Um welche Substanzen es sich dabei handelte, ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



- Warnung
- unerwartetes Ergebnis
- erwartetes Ergebnis

Kategorisierung der Analyseergebnisse

62 % der analysierten Proben enthielten ausschließlich den erwarteten psychoaktiven Inhaltsstoff (erwartetes Ergebnis). Hingegen zeigte die Analyse bei 26 % der Proben zusätzlich zum erwarteten Inhalt noch einen weiteren Inhaltsstoff oder ausschließlich einen unerwarteten Inhaltsstoff (unerwartetes Ergebnis). Bei 12 % der analysierten Proben musste aufgrund der gesundheitlich besonders bedenklichen Zusammensetzung des Pulvers, der Tablette oder des Trips eine Warnung ausgegeben werden.

Die Grafik links zeigt wie oft die am häufigsten zur Analyse abgegebenen Substanzen den Ergebniskategorien

- „erwartetes Ergebnis“
- „unerwartetes Ergebnis“ oder
- „Warnung“

zugeordnet wurden.

Als Ecstasy werden Tabletten bezeichnet, die den Wirkstoff MDMA (Methylen-Dioxy-Methyl-Amphetamin) enthalten. MDMA gehört zur Gruppe der Phenethylamine und hat u.a. eine stimulierende, empathogene und entaktogene Wirkung.

Entwicklung der Zusammensetzung von Ecstasy

2019 enthielten 214 von 226 abgegebenen Ecstasy-Tabletten (95 %) ausschließlich MDMA als psychoaktiven Wirkstoff in unterschiedlich hohen Dosierungen.

Während vor 10-15 Jahren nur wenige Ecstasy-Tabletten tatsächlich MDMA enthielten und teilweise gesundheitlich (besonders) bedenkliche Substanzgemische identifiziert wurden, zeigt sich in den letzten Jahren ein vollkommen anderes Bild. Aktuell enthält ein Großteil der analysierten Tabletten ausschließlich den erwarteten Wirkstoff MDMA. Doch auch in diesem Fall ist Vorsicht angebracht, denn viele Tabletten enthalten MDMA in einer hohen oder sehr hohen Dosierung. Dies ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

REINHEITSGRAD

95 %

214 von 226 analysierten Ecstasy Tabletten enthielten im Jahr 2019 ausschließlich den Wirkstoff MDMA.

DURCHSCHNITTLICHER GEHALT

176 mg*

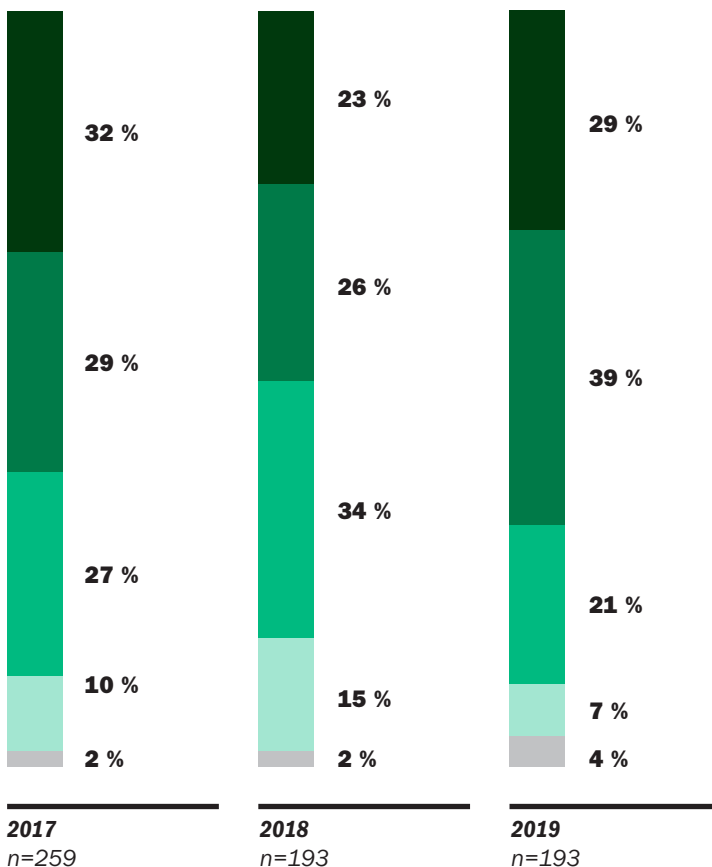
durchschnittlicher MDMA-Gehalt pro Tablette im Jahr 2019 (*Median)

WEITERE INFORMATIONEN



Informationen zu Ecstasy/MDMA befinden sich auf unserer Homepage.

MDMA-Gehalt in Ecstasy-Tabletten 2017-2019



■ >200 mg ■ 101-150 mg ■ kein MDMA
■ 151-200 mg ■ 1-100 mg



Achte auf die Dosierung!

Die MDMA-Dosis in Ecstasy-Tabletten ist bei Einnahme der ganzen Tablette oft viel zu hoch. Zu negativen Effekten (wie Übelkeit/Erbrechen, Muskelzittern, Kieferkrämpfe, starker Anstieg der Körpertemperatur etc.) kommt es vor allem bei Dosierungen über 1,5 mg pro kg Körpergewicht bei Männern und über 1,3 mg pro kg Körpergewicht bei Frauen (also z.B. mehr als 90 mg bei einem 60 kg schweren Mann und etwa 78 mg bei einer 60 kg schweren Frau).

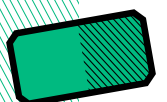
Crush it!

Die Wirkung kann bei fest gepressten Tabletten später als erwartet eintreten. Brich die Tablette immer in mehrere Stücke und zermahle sie im Idealfall zu einem Pulver. Warte in jedem Fall längere Zeit ab bevor du nachlegst, da es sonst leicht zu einer Überdosierung kommen kann.

Das Aussehen einer Tablette

sagt nichts über die tatsächlichen Inhaltsstoffe aus. Tabletten mit gleichem Aussehen (Logo/Farbe/Größe etc.) können unterschiedliche Inhaltsstoffe und Dosierungen enthalten.

Weitere Informationen zur Risikoreduktion sind hier nachzulesen: www.checkit.wien/infos/gesundheitsstipps/risikoreduzierung/



Der Wirkstoff MDMA wird, wenn er nicht in Tabletten (Ecstasy) sondern in Form von Pulvern oder Kristallen vorkommt, schlicht als „MDMA“ bezeichnet.

Entwicklung der Zusammensetzung von MDMA-Pulver/Kristallen

Im Jahr 2019 wurden 105 Proben analysiert, die als vermeintliches MDMA zur Analyse abgegeben wurden. Ein Großteil (96 %) davon enthielt ausschließlich den erwarteten psychoaktiven Inhaltsstoff.

Wie in der folgenden Grafik zu sehen ist, nimmt der Wirkstoffgehalt in MDMA Proben stark zu. So enthielten im Jahr 2017 nicht einmal die Hälfte (41 %) der in diesem Jahr analysierten Proben über 900 mg/g MDMA, während im vergangenen Jahr über 90 % der analysierten Proben einen so hohen Wert aufwiesen.

REINHEITSGRAD

96 %


101 von 105 analysierten MDMA Proben enthielten im Jahr 2019 ausschließlich den Wirkstoff MDMA.

DURCHSCHNITTLICHER GEHALT

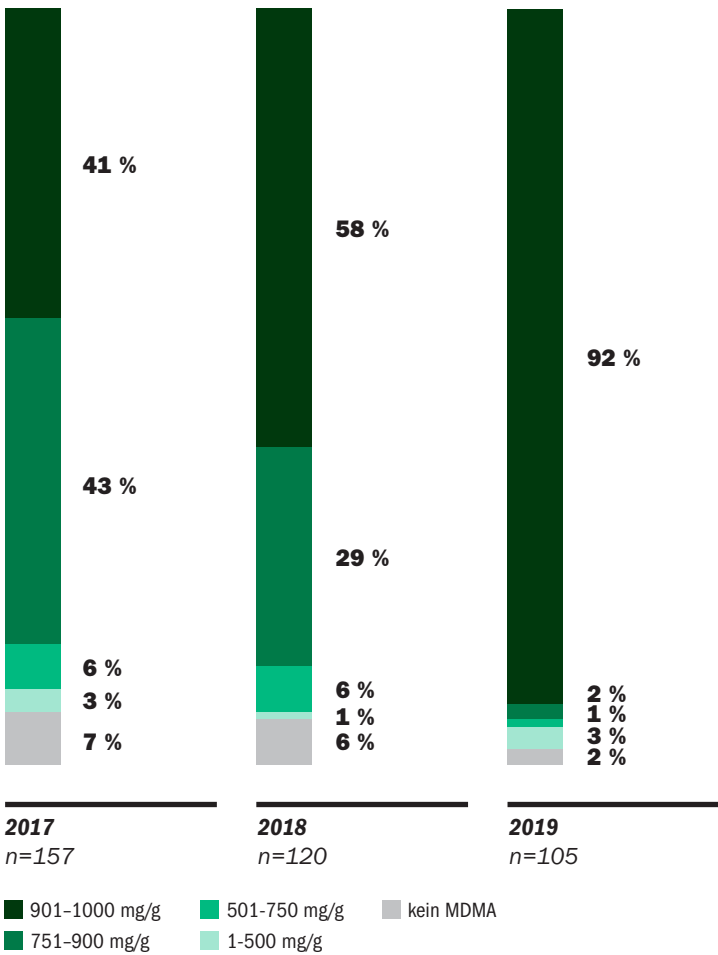
980 mg/g*

durchschnittlicher MDMA-Gehalt im Jahr 2019 (*Median)

WEITERE INFORMATIONEN

 Informationen zu Ecstasy/MDMA befinden sich auf unserer Homepage.

MDMA-Gehalt in MDMA-Proben 2017-2019

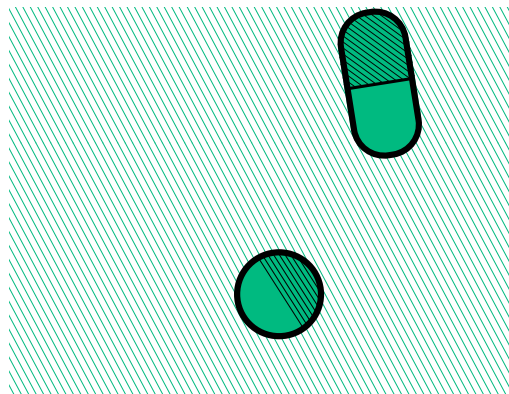


i

Achte auf die Dosierung! Der Wirkstoffgehalt in MDMA-Kristallen/-Pulvern ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Das Risiko von negativen Effekten (wie Übelkeit/ Erbrechen, Muskelzittern, Kieferkrämpfe, starker Anstieg der Körpertemperatur etc.) steigt vor allem bei Dosierungen über 1,5 mg pro kg Körpergewicht bei Männern, und über 1,3 mg pro kg Körpergewicht bei Frauen (also mehr als 90 mg bei einem 60 kg schweren Mann und etwa 78 mg bei einer 60 kg schweren Frau).

Das Aussehen/der Geruch/ die Konsistenz des Pulvers sagt nichts über die tatsächlichen Inhaltsstoffe aus.

Weitere Informationen zur Risikoreduktion sind hier nachzulesen: www.checkit.wien/infos/gesundheitsstipps/risikoreduzierung/





Speed ist eine Bezeichnung für Amphetamin und wirkt stimulierend und aufputschend.

Entwicklung der Zusammensetzung von Speed

2019 enthielten 58 von 205 analysierten Speed Proben (28 %) ausschließlich Amphetamin als psychoaktiven Wirkstoff in unterschiedlich hohen Dosierungen. Der häufigste psychoaktive Streckstoff war Koffein, der in 133 von 205 Proben (65 %) in unterschiedlicher Dosierung enthalten war. Die Anzahl der Speed-Proben mit sehr hohem Amphetamingehalt ist zwar in den letzten Jahren gestiegen, dennoch enthalten auch diese Proben in den meisten Fällen unerwartete Streckmittel.

REINHEITSGRAD

28 %

58 von 205 analysierten Amphetamin-Proben enthielten im Jahr 2019 ausschließlich den Wirkstoff Amphetamin.

DURCHSCHNITTLICHER GEHALT

197 mg/g*

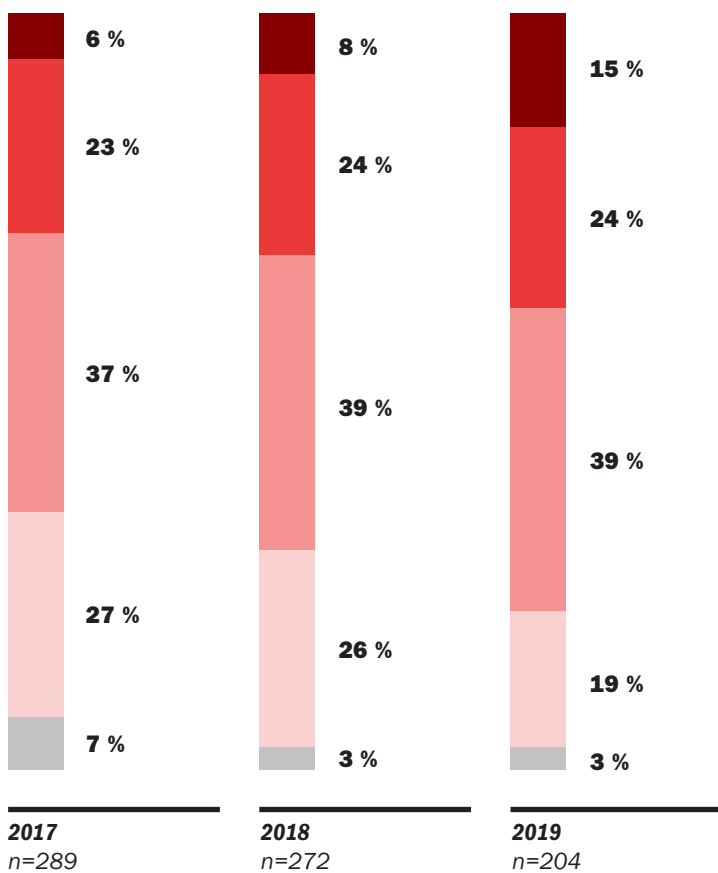
durchschnittlicher Amphetamin-Gehalt im Jahr 2019 (*Median)

WEITERE INFORMATIONEN



Informationen zu Speed befinden sich auf unserer Homepage.

Amphetamin-Gehalt in Speed-Proben 2017-2019



■ 751-1000 mg/g
 ■ 251-750 mg/g
 ■ 101-250 mg/g
 ■ 1-100 mg/g
 ■ kein Amphetamin



Häufigster Streckstoff Koffein!

Koffein zählt zur Gruppe der Stimulanzien (Substanzen, die antriebssteigernd sind) und wirkt in geringen Dosierungen aktivierend auf Muskel- sowie Herzaktivität und führt zu einem leichten Anstieg des Blutdrucks und der Körpertemperatur. Ab dem Konsum von über 500 mg sind folgende Wirkungen wahrscheinlich: Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Zittern, Kurzatmigkeit, Nervosität, Herzrasen oder Schlafstörungen. Weiters ist es möglich, dass Angstzustände ausgelöst werden. Die Kombination von Koffein und Amphetamin kann das Herz-Kreislaufsystem stark belasten. Da Koffein die Körpertemperatur erhöht und harntreibende Eigenschaften besitzt, erhöht der Mischkonsum mit Amphetamin das Risiko von Überhitzung und großem Flüssigkeitsverlust.

Das Aussehen/der Geruch des Pulvers sagt nichts über die tatsächlichen Inhaltsstoffe aus.

Weitere Informationen zur Risikoreduktion sind hier nachzulesen: www.checkit.wien/infos/gesundheitstipps/risikoreduzierung/



Kokain ist eine halbsynthetische aufputschende Substanz und wird aus den Blättern des Cocastrauchs gewonnen.

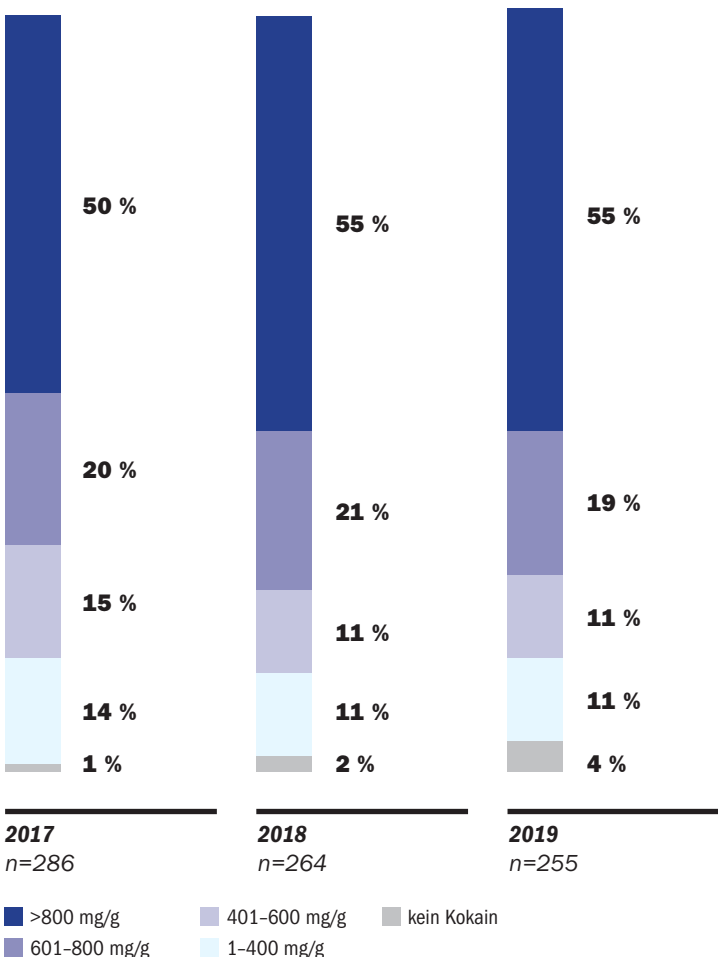
Der Wirkstoffgehalt von Kokain ist von Pulver zu Pulver sehr unterschiedlich. Kokain ist häufig mit anderen Stoffen gestreckt.

Entwicklung der Zusammensetzung von Kokain und Streckmittel

2019 enthielten 158 von 255 analysierten Kokain Proben (62 %) ausschließlich Kokain als psychoaktiven Wirkstoff und das in unterschiedlich hohen Dosierungen. Hingegen enthielten 88 von 255 Proben (ca. 34 %) zusätzlich unterschiedliche psychoaktive Streckmittel.

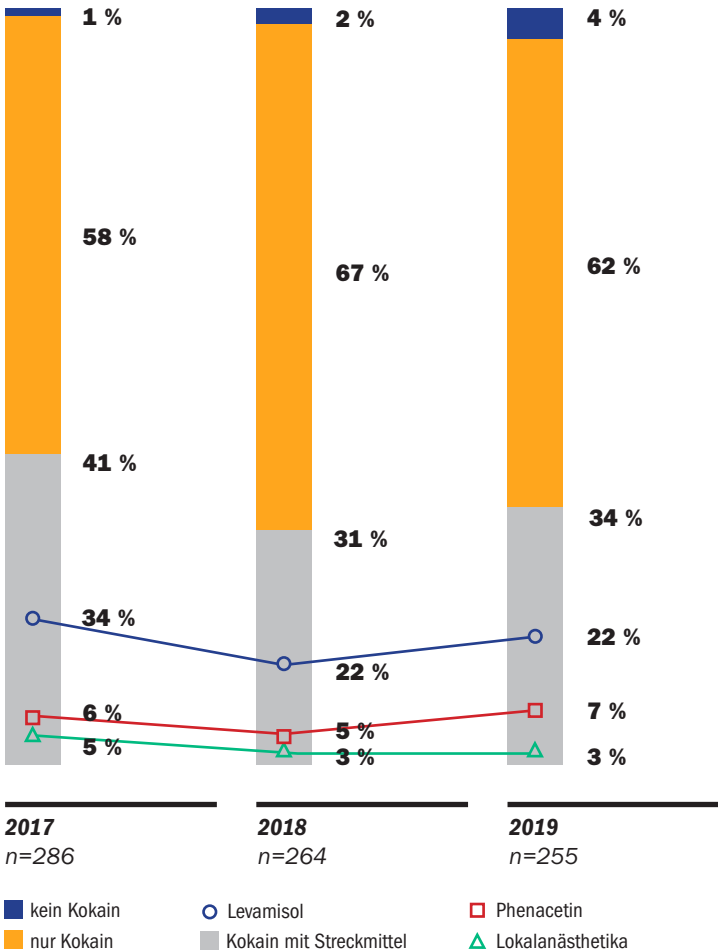
Seit einigen Jahren kommt es zu einem starken Anstieg des Kokaingehalts der analysierten Proben. So enthielten im Jahr 2016 28 % der Proben über 800 mg/g der erwarteten Wirksubstanz. Der Anteil derart hoch dosierter Proben stieg im darauffolgenden Jahr (2017) auf 50 % der analysierten Kokain-Pulver an. Seit 2017 war weiterhin ein leichter Anstieg des Kokaingehalts feststellbar. Mit der beschriebenen Entwicklung einhergehend ist ab 2017 ein leichter Rückgang von zusätzlich enthaltenen Strecksubstanzen feststellbar (siehe Grafiken).

Kokain-Gehalt in Kokain-Proben 2017-2019



Zusammensetzung der als Kokain abgegebenen Proben und Anteile der Streckmittel 2017–2019

Der Anteil der Proben, die die Streckmittel Levamisol, Phenacetin oder Lokalanästhetika (z.B. Lidocain, Tertracain) enthielten, wurde mithilfe der Linien dargestellt. Eine Probe kann mehrere Streckmittel beinhalten, sodass die Addition der Prozente nicht zwingend 100 % ergibt.



REINHEITSGRAD

62 %

158 von 255 analysierten Kokain-Proben enthielten im Jahr 2019 ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff.

DURCHSCHNITTLICHER GEHALT

846 mg/g*

durchschnittlicher Kokain-Gehalt im Jahr 2019 (*Median)

WEITERE INFORMATIONEN

Informationen zu Kokain befinden sich auf unserer Homepage.

Achte auf Dosierung und Streckstoffe!

Neben unterschiedlichem Wirkstoffgehalt, werden immer wieder verschiedenste Strecksubstanzen nachgewiesen. Nutze Drug Checking Angebote und dosiere achtsam!

Levamisol! Levamisol ist nach wie vor die am häufigsten verwendete Strecksubstanz, die in Kokainproben gefunden wird. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet werden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (z.B. Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist eine mögliche Veränderung des Blutbildes, Agranulocytose genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

Weitere Informationen zur Risikoreduktion sind hier nachzulesen: www.checkit.wien/infos/gesundheitsstipps/risikoreduzierung/

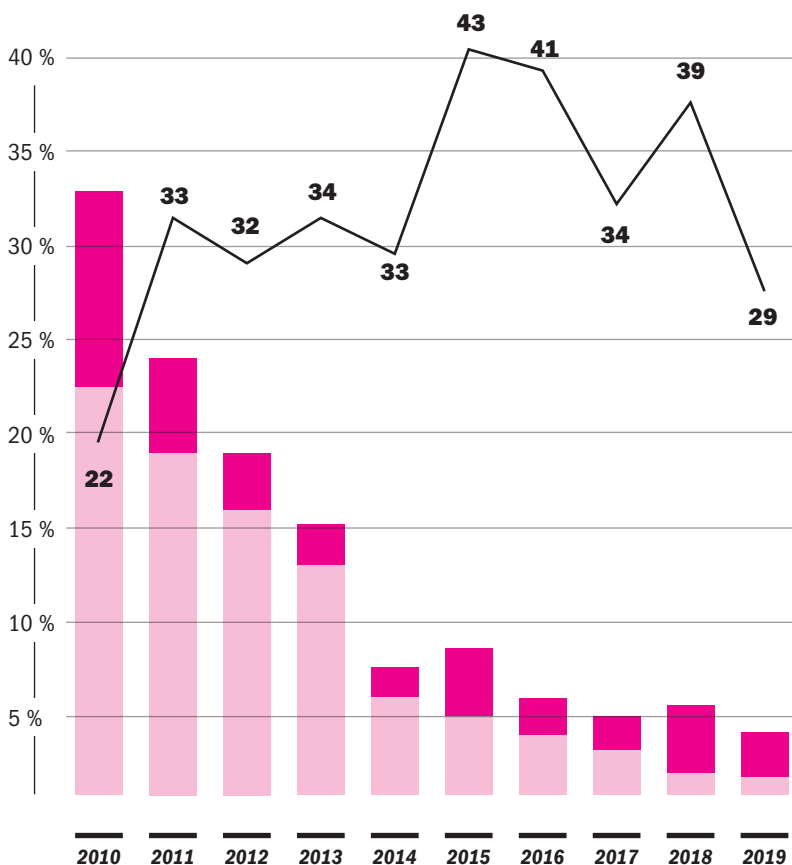


Dem Begriff „NPS“ (Neue Psychoaktive Substanzen) werden Substanzen mit psychoaktiver Wirkung zugeordnet, die häufig keine Geschichte in der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher kaum erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals hergestellt wurden, aber erst seit kurzer Zeit als Rauschmittel angewendet werden oder um erst kürzlich zum ersten Mal hergestellte Substanzen. Einige von ihnen werden mit dem Ziel produziert, die Effekte bekannter (illegaler) Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs“).

Entwicklung der Verbreitung von NPS

Unter den 1050 Substanzproben, die von checkit! im Jahr 2019 analysiert wurden, wurden in insgesamt 4,7 % der Fälle NPS nachgewiesen. Darunter wurden etwas mehr als 3 % auch tatsächlich als neue psychoaktive Substanz erworben. Bei den restlichen 1,5 % der Proben war der Nachweis einer neuen psychoaktiven Substanz unerwartet (siehe Abbildung).

Prozentueller Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr 2010–2019



■ Beinhalten NPS erwartet ■ Beinhalten NPS unerwartet — Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr

DURCHSCHNITTLICHER GEHALT

Die **29 unterschiedlichen NPS**, die im Jahr 2019 identifiziert wurden, sind den folgenden Substanzklassen zuzuordnen:

- 10 x** Cathinone
- 10 x** Phenethylamine
- 2 x** Tryptamine
- 2 x** Ergoline
- 2 x** Benzodiazepine
- 1 x** Synthetische Opiode
- 2 x** einzelne Substanzen, die anderen als den oben angeführten Substanzklassen zuzurechnen sind.

WEITERE INFORMATIONEN



Informationen zu „neuen psychoaktiven Substanzen“ befinden sich auf unserer Homepage.



Aussagekräftige Informationen

zu Wirkung, Dosierung, negativen Effekten und möglichen Langzeitfolgen von „neuen psychoaktiven Substanzen“ sind kaum verfügbar. Solltest du dich dennoch dazu entscheiden eine solche Substanz zu konsumieren, dann sei dir bewusst, dass eine Risikoreduktion aufgrund von fehlenden Substanzinformationen nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Was kannst du tun?

- Informiere dich so ausführlich wie möglich und frag bei checkit! nach! Wir tragen ständig Informationen zusammen und stellen sie dir gerne zur Verfügung.
- Nutze Drug Checking
- Viele „neue psychoaktive Substanzen“ sind bereits in sehr kleinen Mengen wirksam. Daher ist für die Dosierung dieser Substanzen eine Feinwaage unerlässlich.

checkit!
Gumpendorfer Straße 8
1060 Wien

Telefon
+43 1/4000-53650

E-Mail
checkit@suchthilfe.at

Web
www.checkyourdrugs.at
www.suchthilfe.wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Suchthilfe Wien gGmbH



checkit! ist eine wissenschaftliche Kooperation von:



finanziert von:

